

zigen Kabinetts einer der wenigen jüngeren Regierungsmitglieder gewesen. Seine Karriere galt auch mehr oder weniger als legendär in Taiwan. Ohne die Unterstützung eines Familienclans und ein Studium im Ausland ist er nach seiner Magister-Abschlußprüfung in politischen Wissenschaften an der Chengchi Universität Mitte der 60er Jahre von einem Beamten des Mittelstandes senkrecht nach oben zum Abteilungsleiter, Staatssekretär und Minister geklettert. Bevor er zum Wirtschaftsminister ernannt wurde, hatte er über zwei Jahre das Amt des Finanzministers gehabt. Da man in Taiwan die Finanz- und Wirtschaftsressorts als Sprungbrett für das Amt des Regierungschefs ansieht, und Xu hintereinander beide Ämter in der Hand hatte, galt er ursprünglich als ein möglicher zukünftiger Kandidat für das Amt des Ministerpräsidenten. Doch, im Vergleich zu seinem Amt als Finanzminister, hatte er als Wirtschaftsminister fast immer Pech.

Obwohl sich die Wirtschaft Taiwans seit über zwei Jahren in einem anhaltenden Boom befindet, bereiten ihm eine Reihe von Problemen Schwierigkeiten, z.B. das Scheitern des Joint-Venture mit Toyota zum Bau eines großen Pkw-Werkes, mehrere Bergbaukatastrophen mit Hunderten von Toten, eingeführter Mais aus Thailand, der Giftstoffe enthielt, u.a. - Vorkommnisse, die im Laufe des vorigen Jahres in der Öffentlichkeit für große Aufregungen sorgten. Kaum als er glimpflich davongekommen zu sein schien, ereignete sich der Skandal der 10.Kreditgenossenschaft in Taipei, die ihm eine Krise in seiner Karriere bescherte. Mit seinem Rücktritt zog er die Konsequenz nicht aus der politischen Verantwortung als Wirtschaftsminister, sondern, wie er selbst formulierte, aus einer "moralischen Pflicht" als ehemaliger Finanzminister.

Bei dem Skandal der 10.Kreditgenossenschaft handelte es sich darum, daß das Geldinstitut seit 1974 illegal Kredite in hoher Größenordnung an Firmen vergeben hatte, die dem Vorstandsvorsitzenden des Geldinstituts, Cai Zhenzhou (39), bzw. dessen Verwandten gehören. Trotz Mahnungen, Geldstrafen, Einschränkungs- und Kontrollmaßnahmen der Finanzbehörden waren die von dem Institut gegebenen illegalen Kredite von Jahr zu Jahr gestiegen. Im Januar 1985 nahmen sie radikal zu und zwar von 3,8 Mrd.NT\$ (39 NT\$ = 1 US\$) auf 5,7 Mrd.NT\$. Damit hatten die illegalen Kredite einen Anteil von über 41% an den Gesamtleihgaben des Instituts. Am 8.Februar überstieg die Kreditsumme im Bilanzbuch den Betrag der Depositen um knapp 3%. Das Finanz-

ministerium ordnete am 9.Februar an, das Geschäft für drei Tage lang einzustellen, anschließend wurde es von der Genossenschaftsbank der Provinzregierung übernommen (ZYRB, 22.2.85 u. LHB, 12.3.85).

Die Familie Cai ist der Besitzer der in Taiwan bekannten Unternehmensgruppe Cathy (Guotai), die ein Konglomerat einer Anzahl von großen Firmen in fast allen Branchen wie Versicherung, Treuhand, Transport, Bau, Plastik, Raffinerie, Textilien, Ernährung, elektrische Maschinen, Kaufhäuser, Hotels, Restaurants, Werbung, Krankenhäuser usw. ist. Der Vermögensstand der Gruppe wurde auf 100 Mrd.NT\$ (umgerechnet über 2,5 Mrd.US\$) geschätzt (The Asian Wall Street Journal, 5.3.85). Der Gründer des Unternehmensimperiums ist der Vater von Cai Zhenzhou, Cai Wanchun (70). Anfangs war dieser nur ein kleiner Händler und erzielte den ersten Erfolg durch die Produktion von Sojasoße. 1957 wurde er zum Vorstandsmitglied der 10.Kreditgenossenschaft gewählt und baute sie in kurzer Zeit zur größten Kreditanstalt dieser Art in Taiwan aus. Auf dieser Basis gründete er im Laufe der 60er und 70er Jahre die Unternehmenskette der Familie, d.h. die Cathy-Gruppe. 1979 verteilte er formell die Geschäftsführung der Gruppe an seine drei Brüder und fünf Kinder. Cai Zhenzhou, der bis zu seiner Festnahme am 1.März allein über zehn Firmen einschließlich der 10.Kreditgenossenschaft leitete und bei den letzten Wahlen durch die Nominierung der Regierungspartei zum Abgeordneten des Gesetzgebungs Yuan gewählt wurde, galt neben seinem Vater als die neue Hauptfigur der Cathy-Gruppe.

Die Krise der 10.Kreditgenossenschaft bewirkte eine Kettenreaktion unter den von Cai Zhenzhou geleiteten Firmen, vor allem in Cathy Plastics. Nach der Festnahme von Cai Zhenzhou dehnte sich die Krise auch auf die Firmen unter der Leitung seines Bruders Cai Zhennan aus, vor allem auf Cathy Trust. Obwohl die Firmen im letzten Jahr noch gute Gewinne erzielten - nach der Bloßstellung haben sie das Vertrauen verloren. Alle Gläubiger, vor allem die große Masse von kleinen Sparern, drangen in die Firmen ein, um ihr Geld abzuheben, und demonstrierten auf der Straße bzw. vor dem Parlament, um Regierungsunterstützung zur Rettung ihrer Spargelder zu erhalten. Auch Hunderte von Geschäftspartnern der Cathy-Gruppe sind ebenfalls von der Krise bedroht. Um eine Entwicklung der Cathy-Gruppe-Krise zu noch größerer Wirtschafts- und Sozialkatastrophe zu verhindern, sah sich die Regie-

rung gezwungen, neben der 10.Kreditgenossenschaft auch der Cathy Plastics und dem Cathy Trust unter die Arme zu greifen.

Dem zurückgetretenen Wirtschaftsminister Xu Lide wurde im Parlament und in der Öffentlichkeit vorgeworfen, daß er als ehemaliger Finanzminister keine strengen Maßnahmen gegen die 10.Kreditgenossenschaft ergriffen habe, als 1982 die illegalen Kredite des Geldinstituts drastisch auf 2,3 Mrd.NT\$ gestiegen waren. Die Verzögerung, die der Vorgänger wie auch der Nachfolger Xu Lides ebenfalls gemacht haben, ist von der Erwartung ausgegangen, daß das Geldinstitut durch die verstärkte behördliche Überwachung wieder in Ordnung gebracht werden könnte. Da die Wirtschaft Taiwans vor drei Jahren noch in einer Talsohle lag, wäre die soziale Wirkung einer Bloßlegung der Cathy-Gruppe-Krise seinerzeit ganz bestimmt nicht kleiner gewesen. Außerdem ist die Geschäftsstruktur der Cathy Gruppe nicht untypisch für Taiwan. Durch ihre Krise wurde nur die Spitze eines Eisberges - des veralteten Finanzsystems Taiwans, das der schnellen Wirtschaftsentwicklung nicht mehr entspricht - enthüllt. Um die Vorwürfe in der Öffentlichkeit wie auch im Parlament gegen das Kabinetts zu entschärfen, nahm Xu Lide mit seinem Rücktritt vom Amt des Wirtschaftsministers den schwarzen Peter auf sich. Um ähnliche Krisen wie bei der Cathy-Gruppe in Zukunft zu verhindern, ist jedoch eine gründliche Reform des Finanzsystems dringend erforderlich. -ni-

#### HONGKONG UND MACAU

\*

\*

\*\*\*\*\*

\*(49)

#### Hongkong: 9,6% Wirtschaftswachstum 1984

In seiner Haushaltsrede vom 27.Februar stellte der Finanzminister der Hongkonger Regierung, Sir John Bremridge, vor dem Gesetzgebungsrat die Wirtschaftsleistung der britischen Kolonie im vergangenen Jahr als sehr zufriedenstellend dar und sah auch die Entwicklung in diesem Jahr weiter rosig. Nach seinen Angaben verzeichnete die Wirtschaft Hongkongs 1984 einen realen Wachstumszuwachs von 9,6% (1983 = 5,1%) am Bruttoinlandsprodukt. Der große Erfolg stützte sich hauptsächlich auf die Exportexpansion, vor allem gegenüber den USA und der VR China. Preisbereinigt sind die einheimischen Direktexporte 1984 um 17%, die Reexporte (Transitexporte) sogar um 30% gestiegen. Andererseits lagen die Importe um 15% höher als im



Vorjahr. Damit sank das Handelsdefizit Hongkongs mit etwas knapp über 1% auf das niedrigste Niveau seit mehr als 25 Jahren.

Der allgemeine Aufschwung und die Rückkehr des Vertrauens der Bevölkerung brachten eine reale Investitionszuwachsrate in Fabriken und Maschinen von 26%. Der private Verbrauch erhöhte sich real um 5%. Ende 1984 betrug die Arbeitslosenquote 3,8% (im ersten Quartal 1983 noch 5,1%). Dank der Stabilität des Hongkong-Dollar gegenüber dem US-Dollar sank die Inflation von 9,9% auf 8,1%. Für 1985 sagte Bremridge eine weitere Verringerung der Preissteigerung bis auf 5,5% voraus. Das Wirtschaftswachstum für 1985 wurde von ihm auf rund 7% geschätzt, d.h. das Bruttoinlandsprodukt werde bei unveränderten Preisen 286 Mrd.HK\$ (7,8 HK\$ = 1 US\$) oder 52.000 HK\$ pro Kopf erreichen.

Im Haushaltsplan für 1985/1986 sind Gesamteinnahmen in Höhe von 37,4 Mrd.HK\$ und Gesamtausgaben in Höhe von 38,4 Mrd.HK\$ vorgesehen. Damit bleibt noch ein Defizit von 1 Mrd.HK\$, das durch die Verwendung der freien Finanzreserven sowie Erhöhung von 12 indirekten Steuern dezimiert werden soll. Im laufenden Finanzjahr 1984/1985 wird das Defizit um 300 Mio.HK\$ niedriger liegen als ursprünglich geschätzt. Bremridge erwartet einen ausgeglichenen Haushalt für 1986/1987 (DGB, 1.3.85, u. Hong Kong Trader, März-April 1985). -ni-

\*(50)

#### Das chinesische Büro für Hongkong und Macau reorganisiert

Das Büro für die Angelegenheiten von Hongkong und Macau unter dem chinesischen Staatsrat wurde reorganisiert. Das Büro, das den Status eines Ministeriums erhielt, verfügt über vier Abteilungen und eine Sektion. Zur gleichen Zeit wurde im chinesischen Außenministerium auch eine neue Abteilung eingerichtet, die die Beziehungen der Region mit dem Ausland behandeln soll. Die Maßnahmen sind eine Folge der offiziellen Unterzeichnung des Hongkong-Vertrages zwischen Großbritannien und der VR China im letzten Dezember. Nach dem Vertrag soll Hongkong 1997 wieder an China zurückgegeben werden. Für die Übergangszeit sieht der Vertrag die Gründung einer Gemeinsamen Liaisongruppe und einer Land-Kommission vor, die jedoch nicht vor dem Inkrafttreten des Vertrages, d.h. der Ratifikation des Vertrages durch die Parlamente beider Seiten, erfolgen wird (TKB, 28.2.-6.3.85). -ni-

\*(51)

#### Bezirkswahlen in Hongkong

Am 7.März fanden in Hongkong Bezirkswahlen statt. Zwar haben die Bezirksversammlungen in der Kolonie wenig politischen Einfluß, doch schenkte man dem Ergebnis große Aufmerksamkeit, weil es sich dabei um die ersten allgemeinen Wahlen dort überhaupt handelte und weil sie die Meinung der Bevölkerung zu dem erst vor knapp drei Monaten unterzeichneten sino-britischen Vertrag über Hongkong widerspiegeln dürften. Insgesamt haben 476.530 oder 35,5% der registrierten Wähler ihre Stimme abgegeben. Bei den vorletzten Bezirkswahlen waren noch 38% der registrierten Wähler zur Urne gegangen. Doch infolge der Erweiterung der Wahlbezirke hat die absolute Zahl der Wahlbeteiligten diesmal um über 130.000 zugenommen.

Insgesamt wurden 255 Bezirksabgeordnete gewählt, von denen 24 die Wahl ohne Gegenkandidaten gewannen. Da es in der Kolonie keine politischen Parteien gibt, ist eine Analyse der Meinungstrends der Wähler schwierig. Die Regierung von Taiwan wußte aber zu berichten, daß von den Gewählten 53 antikommunistisch, 106 rechtsliberal, 27 neutral, 39 linksgerichtet und 12 kommunistisch seien (DGB, 9.3.85; ZYRB, 10.3.85). -ni-

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

OSKAR WEGGEL

#### Das chinesische Außenhandelssystem

##### im Umbruch

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

##### Gliederung:

1.

Zwänge zur Änderung des Außenhandelsystems

1.1.

Quantitative Auslöser: Vom Außenhandelsrinnsal zum Außenwirtschaftsstrom

1.2.

Qualitative Auslöser: Flankierende Reformmaßnahmen in der Binnenwirtschaft

1.2.1.

Planungsreform

1.2.2.

Preisreform

1.2.3.

Betriebsreform - "zentrales Kettenglied" der Wirtschaftsreform

1.2.3.1.

Behörden und Betriebe

1.2.3.2.

Betriebsleitung und Belegschaft

1.2.3.3.

Zusätzliche Regelungen

1.2.4.

Kaderausbildungsreform

1.2.5.

Auch eine ideologische Reform?

2.

Fünf große Neuerungen

2.1.

Die Ablösung des "Kauf- und Zuteilungs-" durch das "Vertretungssystem"

2.1.1.

Strukturelemente eines zentralstaatlichen Außenhandelssystems - dargestellt am Beispiel der DDR

2.1.2.

Und China?

2.1.2.1.

Das "Vertretungssystem"

2.1.2.2.

Weitere Neuerungen, die im Gegensatz zum klassischen "realsozialistischen" Außenhandelssystem stehen

2.2.

Die Inflation der Partner: Vermehrung der Außenhandelsorganisationen

2.2.1.

Wie sich der Organisationsbaum entfaltet

2.2.1.1.

Die sechs Kategorien der Außenwirtschaftsorgane und die daraus erwachsenden Abgrenzungsprobleme

2.2.1.2.